

Inhalt

1.	Einleitung: »Voilà une Parisienne!«	9
2.	Stereotypenforschung? Eine Annäherung	21
3.	Stereotypisierungen als narrative, visuelle und intersektionale Praktiken	43
4.	Praktiken der Stereotypisierung: <i>La Parisienne</i>	55
4.1.	Praktiken des Bezeichnens	55
4.1.1.	Die minoische Parisienne	55
4.1.2.	Balzac und die Erfindung der Parisienne	67
4.2.	Verflechtungen von Kunst und Konsum	91
4.2.1.	Gouvernementalität und Warenhauskultur	91
4.2.2.	(Un)Sichtbarkeiten: Stereotypenporträts	109
4.2.3.	Exkurs: Queering Stereotypes? Agnes Goodsirs »The Parisienne« (1924)	122
4.3.	Die Parisienne als literarische Figur: Henry James' »The American« (1877) und Edmond de Goncourts »Chérie« (1884)	128
4.4.	Staging the Nation: Die Weltausstellung 1900	147
5.	Fazit: Stereotype als verflochtene Erzählungen	175
6.	Literaturverzeichnis	183
7.	Abbildungsverzeichnis	205

*Ein Projekt wie dieses ist ohne gute Unterstützung nicht realisierbar. Mein Dank gilt daher zuallererst Frau Prof. Dr. Gertrud Lehnert, die diese Doktorarbeit nicht nur begutachtet, sondern jede Phase meiner Arbeit begleitet hat – ob nun Gespräche, kritische Fragen, neue Impulse oder einfach Ruhe und Zeit für Recherchen vonnöten waren. Außerdem danke ich Herrn Prof. Dr. Friedrich Weltzien und Frau Prof. Dr. Anja Schwarz für die Zweit- bzw. Drittbetreuung der Arbeit. Ferner möchte ich mich beim Doktorand*innenkolloquium der Professur für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Potsdam sowie dem DFG-Graduiertenkolleg 1539 »Sichtbarkeit und Sichtbarmachung. Hybride Formen des Bildwissens« bedanken. Mein Dank gilt zudem meinen Eltern, die es mir ermöglicht haben, in meiner akademischen Ausbildung meinen Interessen nachzugehen.*

Danke ebenfalls an Ursula Plötz für die wunderbare Coverzeichnung sowie an Valerie Pflaumer und Carla Pengel für die gründliche Korrekturlektüre des Manuskripts.

